



Kanton Zürich  
Baudirektion  
**Amt für  
Abfall, Wasser, Energie und Luft**

**Gewässerraumfestlegung im Siedlungsgebiet nach Art. 41a  
GSchV und § 15 f HWSchV**

**Kantonale Gewässer in den Gemeinden der 2. Priorität**

**SIHL**

# **Anhang A08: Betroffenheit landwirt- schaftlicher Nutzflächen**



## 1. Hauptkriterium

In der folgenden Tabelle A08.1 sind die von der geplanten Gewässerraumfestlegung betroffenen landwirtschaftlichen Nutzflächen aufgeführt.

*Tabelle A08.1: Vom Gewässerraum betroffene landwirtschaftliche Nutzflächen in m<sup>2</sup>.*

«S» steht für «symmetrische Anordnung» des Gewässerraums; «A» steht für «asymmetrische Anordnung» des Gewässerraums.

Betroffene landwirtschaftliche Nutzflächen in m <sup>2</sup>	Offene Fliessgewässer				Eingedolte Fliessgewässer <i>Die Sihl ist im betrachteten Perimeter nicht eingedolt</i>			
	Min. GWR		Erhöhter GWR		Min. GWR		Erhöhter GWR	
	S	A	S	A	S	A	S	A
Siedlungsrand		-	-	-	-	-	-	-
Freihaltezone	1'371	-	783	-	-	-	-	-
Reservezone	1'341	-	962	-	-	-	-	-
Verbindung	-	-	-	-	-	-	-	-
Bauzone								
Total	4'457 m <sup>2</sup> bzw. 44.57 Aren							

Im Kartenausschnitt (vgl. Abbildung 2) ist ersichtlich, dass es sich bei den betroffenen landwirtschaftlichen Nutzflächen grösstenteils um Flächen am Siedlungsrand handelt. Oft sind Flächen betroffen, die zwischen Sihl und dem Siedlungsgebiet liegen.

## 2. Ergänzende Kriterien

In der Stadt Adliswil sind landwirtschaftliche Nutzflächen in den ersten beiden Abschnitten betroffen. Im Abschnitt 2 wurde der minimale Gewässerraum ausgeschieden. Bei diesem Abschnitt besteht kein Anordnungsspielraum. Im Abschnitt 1 ist ein erhöhter Gewässerraum ausgeschieden. Die ergänzenden Kriterien werden deshalb nur im ersten Abschnitt beurteilt.



## 2.1. Meliorationsanlagen

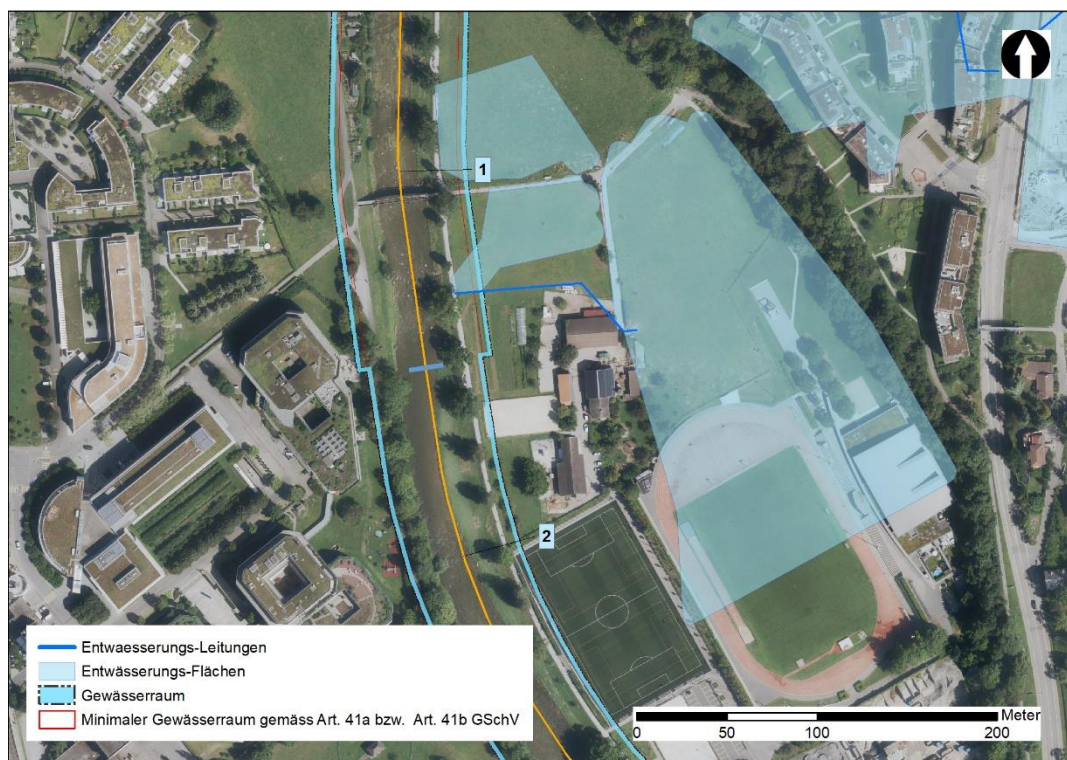


Abbildung 1: Meliorationsanlagen im Gewässerraum in der Stadt Adliswil.

Im Abschnitt 1 sind verschiedene Entwässerungsflächen vom Gewässerraum betroffen. Diese reichen jeweils bis zur Sihl. Die Erhöhung des Gewässerraums tangiert die Flächen deshalb nur leicht. Die Entwässerungsfläche neben und beim Sportplatz wird durch den Gewässerraum nicht stärker beeinflusst. In der Stadt Adliswil sind ansonsten keine Meliorationsanlagen betroffen.

## 2.2. Minimierung der Bewirtschaftungseinschränkung

Im Abschnitt 1 sind Dauerwiesen, extensiv genutzte Wiesen, Weiden, Hecken und Freilandgemüse betroffen. Bei Dauerwiesen und Weiden wird die Bewirtschaftungsrichtung nicht eingeschränkt. Beim Freilandgemüse ist die Bewirtschaftungsrichtung parallel zur Sihl. Deshalb ist durch den Gewässerraum keine erhöhte Beeinträchtigung vorhanden.

Die Restflächen der Dauerwiesen und Weiden unterhalb der Holzbrücke betragen mehr als 50 Aren. Eine ökonomische Bewirtschaftung bleibt möglich. Ein Teil der Weide besitzt eine Restfläche von weniger als 50 Aren. Es handelt sich um die Fläche direkt vor der Holzbrücke in Abbildung 2. Die Bewirtschaftung erfolgt aber kombiniert mit den benachbarten Flächen. Eine ökonomische Bewirtschaftung ist deshalb auch für diese Fläche weiterhin möglich.

Bei der Fläche, in der Freilandgemüse angebaut wird, beträgt die gesamte Fläche weniger als 50 Aren. Eine Ausweitung der Fläche gegen Norden scheint möglich.



Abbildung 2: Abschnitt 1 und 2 in der Stadt Adliswil und Zürich – dargestellt sind die landwirtschaftlichen Nutzflächen und der Gewässerraum



### **2.3. Betroffenheit von Betriebsstandorten von Landwirtschaftsbetrieben mit Nutztierhaltung**

Beim betroffenen Betrieb auf der rechten Seite der Sihl ist aufgrund des Orthofotos zu vermuten, dass es sich um einen Landwirtschaftsbetrieb mit Nutztierhaltung handelt. Inwiefern der betroffene Landwirtschaftsbetrieb aufgrund der betroffenen Flächen die Anforderungen der Tierschutzgesetzgebung nicht mehr einhalten kann und ob eine Beteiligung bei den Tierwohlprogrammen nicht mehr möglich ist, kann nicht beurteilt werden. Eine Nutzung als extensive Weide ist auch innerhalb des Gewässerraums weiterhin möglich.